

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 76 (1967)

Rubrik: Museum und Öffentlichkeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lung für Landwirtschaft des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements, auf Stiftungsland einen Versuchsbetrieb für landwirtschaftliche Maschinen zu errichten. Die Kommission konnte sich nicht mit einem Präzedenzfall, der für die Zukunft der Stiftung beträchtliche Folgen nach sich ziehen würde, befreunden.

Für die geplante Ortsverbindungsstraße Möriken-Willegg, die zum Teil über Stiftungsland führen soll, wurde im Zusammenhang mit einem tangierten Gebäude außerhalb dieses Areals ein Bericht der Eidg. Kommission für Denkmalpflege eingeholt. Dieser wich von der Konzeption der Gemeinde und des Kantons in wesentlichen Punkten ab. Der Bau dieser Straße erfolgt nicht in allernächster Zeit.

Im Gutsbetrieb wurden einige wesentliche Verbesserungen durchgeführt. Im Schloß selbst ist eine vertretbare Unterbringung des Schloßarchivs in Angriff genommen worden, und zwar im alten hierfür bestimmten Raum im Bergfried. Der Hauptteil des Archivs wird in Schränken untergebracht, einige interessante Urkunden werden in einer Vitrine gezeigt. Die Ordnungsarbeit ist für den Sommer 1968 vorgesehen.

Die Besucherzahl hat sich im Jahre 1967 etwas erhöht. Sie betrug 26012 Eintritte.



4. Zylindrischer Becher aus hellgrauem Ton mit Stempelmuster, aus dem römischen Gutshof von Winkel-Seeb (Kt. Zürich). Höhe 13,6 cm (S. 50)

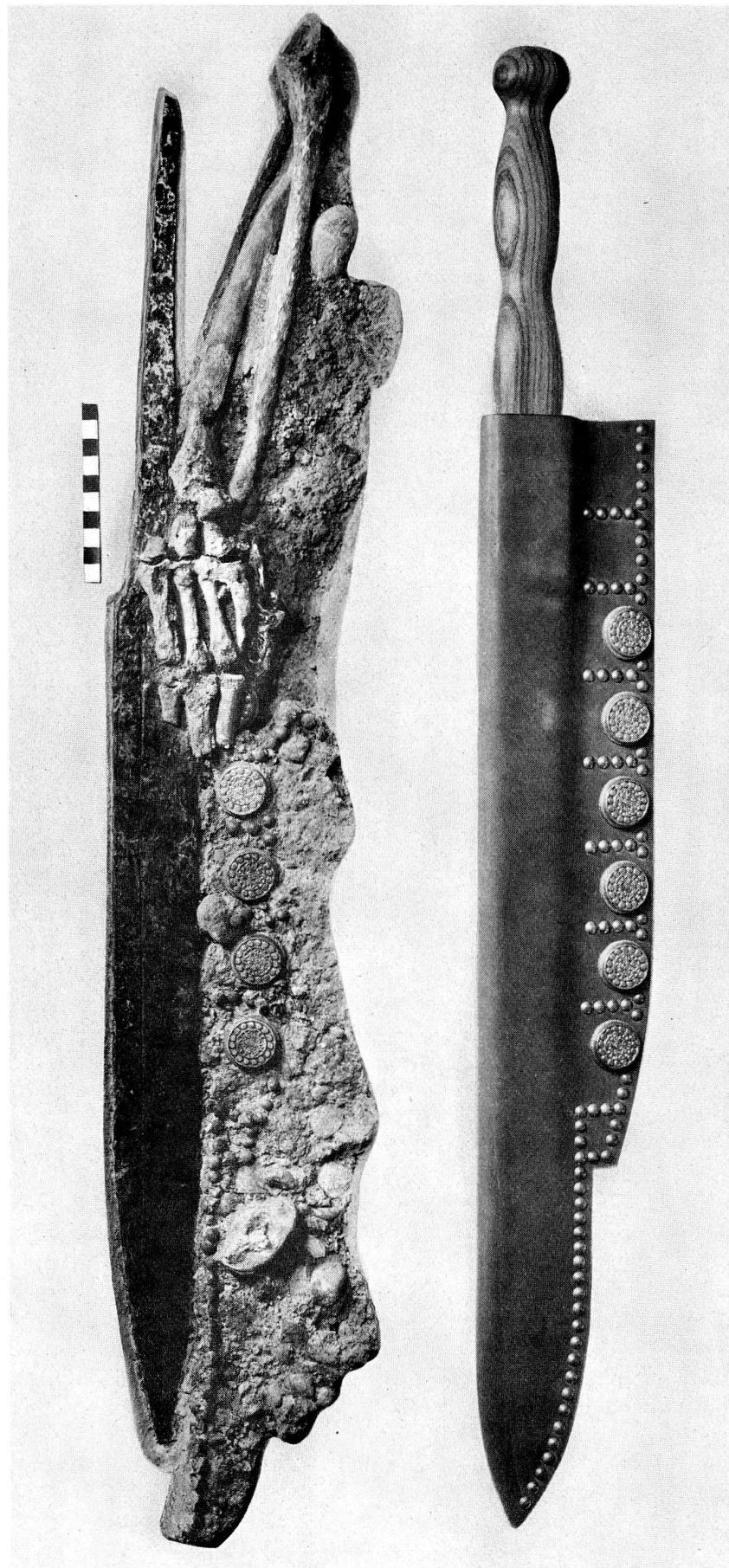
MUSEUM UND ÖFFENTLICHKEIT

Schausammlung

Die Ausstellung des lange geschlossenen Saals mit den Altertümern des frühen Mittelalters (5. bis 7. Jahrhundert) wurde erneut in Angriff genommen. Die sehr viel Kleinarbeit verlangende Darbietung des vielfältigen Materials konnte bis zum Jahresende zu einem guten Teil verwirklicht werden. Die Eröffnung ist für das Frühjahr 1968 vorgesehen.

Der noch gegen Ende des Jahres 1966 in Angriff genommene Umbau des Raumes 2a für die religiöse Kunst der Zeit zwischen 1250 und 1370 wurde glücklich abgeschlossen. Der vorher mit vier großen Fenstern, vier Türen und zahlreichen Winkeln versehene Saal ist nun durch Holzwände zu einem einfachen quadratischen Raum umgestaltet. Die neogotischen Gewölbe sind durch eine hängende Leuchtdecke verborgen. Die Einrichtung der Ausstellung konnte — bis auf Details — auf Jahresende praktisch beendigt werden. Den Hauptakzent der Ausstellung bildet die Gruppe von gefaßten Holzplastiken aus den Werkstätten, die um 1300 bis 1330 am Bodensee und in der Innerschweiz nachweisbar sind. Daneben wurden auch die wenigen früh- und hochgotischen Steinplastiken unserer Sammlung aus den Depots herausgeholt, wo sie seit Jahrzehnten lagen. Um die prachtvolle Handschrift des Graduale von St. Katharinenthal (1312), Kanton Thurgau, gesellen sich Werke der Goldschmiede- und Emaillierkunst, kleine Elfenbeinschnitzereien und Glasgemälde aus Hauterive, Kanton Freiburg, Königsfelden, Kanton Aargau, und Pleif, Kanton Graubünden. Ein bisher nie ausgestelltes Fragment eines Freskos aus der 1907 abgebrochenen Kirche von Brütten bei Winterthur, Kanton

5. Sax, Scheidenbeschläge und Schnalle aus einem frühmittelalterlichen Kriegergrab, *in situ* präpariert. Daneben materialgerechte Rekonstruktion. Aus Grab 4, Oberwil, Pfäffikon (Kt. Zürich). Sax-Länge 75,2 cm (S. 51)





Zürich, und die Teile des Altarretabels aus Biel, Kanton Wallis, vertreten die Wand- und Tafelmalerei der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts.

In Neugestaltung befindet sich ein Raum für die profanen Altertümer der Frühgotik. Bereits ist darin das große Wandgemälde aus dem Haus «zum langen Keller» in Zürich in neuer Präsentation untergebracht worden. Die übrige Ausstattung des Raumes wird noch erhebliche Zeit in Anspruch nehmen.

Der Lochmannsche Festsaal aus Zürich ist nach einer gründlichen Restaurierung der Deckengemälde den Besuchern wieder zugänglich gemacht worden. Er wird in Zukunft weiteren Änderungen unterzogen werden, um ihn dem Charakter seiner ursprünglichen Bestimmung noch besser anzugeleichen.

Im Raum 47 wurden neue Vitrinen zum Ausstellen von graphischen Blättern eingerichtet. Die diebstahlgefährdeten kleineren Gemälde unserer Sammlung sind mit einer neuartigen doppelten Sicherung an die Wände angeschlossen. Das System hat sich in einer der bedeutendsten Kunstsammlungen der Schweiz bereits bestens bewährt.

Zwei Räume im Souterrain des Museums, im Anschluß an einen Doppelsaal für primitivmechanische Altertümer, wurden vom Hochbauinspektorat der Stadt Zürich für die Aufnahme einer alten Schmiede und einer Wagnerei vorbereitet. Dem in der gegenwärtigen Zeit aussterbenden alten Handwerk soll in Zukunft vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Ausstattung dieser Räume wird 1968 erfolgen.

Im wenig präsentablen Dachgeschoß des Museums wurde, ebenfalls von der Stadt Zürich, eine Großvitrine eingebaut, die 1968 eine Gruppe mit dem Thema «Zürcher Interieur aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts» enthalten wird.

6. Schmuck aus Glas, Silber und Gold aus unbeobachteten Gräbern der französischen Nachbarschaft (Arçon, Dép. Doubs). Leicht vergrößert (S. 51)



7. 1) Testone des Gian Giacomo Trivulzio, 1499–1518. Silber. 2) Basler Dicken 1521, von Urs Graf. Silber. Nat. Gr. (S. 54)

8. 1) Medaille auf den Frieden von Baden 1714, von P. P. Werner und G. W. Vester. Silber. 2) Vierteltaler von Basel auf L. Munatius Plancus, 18. Jh. Silber. Nat. Gr. (S. 54)

Ebenfalls in vollem Gange ist die Vervollständigung der Darstellung des kantonalen Militärs. Auch dieser Saal, der sicher großes Interesse finden wird, soll im Frühjahr 1968 eröffnet werden.

Neben diesen praktischen Ausstellarbeiten für die Öffentlichkeit geht aber bereits eine weitere Planung einher. Dabei steht zunächst ein großes Thema im Vordergrund. Es handelt sich um einen Raum, der unmittelbar an die Waffenhalle anschließt. Sein Inhalt soll wenigstens teilweise in logischer Beziehung zu ihr stehen, denn es ist eine umfassende Darstellung der Gliederung des zürcherischen Staates in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts anhand der zahlreichen Staatsaltertümer der Sammlung beabsichtigt.

Propaganda

Bei Gelegenheit der Eröffnung des neuen Ateliers für die Konservierung von Fahnen, Uniformen, Textilien und Kostümen fand am 6. Juli ein Presseempfang statt. Auch das Schweizer Fernsehen berichtete hierüber.

Mitarbeiter des Schweizer Fernsehens filmten ferner einige unserer Schliffscheiben, häusliche Kleinodien des späten 18. Jahrhunderts, für eine Sendung über die Technik des Glasschleifens in der Schweiz. Die Turicia-Film AG machte im Atelier für Textil- und Kostümkonservierung Aufnahmen für ihren neuen Film «Die Fabel vom schwachen Geschlecht».

Führungswesen

Die öffentlichen Führungen, welche regelmäßig jeden Donnerstag stattfinden, erfreuten sich das ganze Jahr großer Beliebtheit. 48 Führungen wurden von insgesamt 2025 Personen besucht. Das Interesse für die verschiedenen Gebiete ist so groß, daß zahlreiche Führungen mehrmals wiederholt und bei rund zwanzig die Teilnehmerzahl beschränkt werden





9./10. Bronzener Siegelstempel des Kluniasenzerpriorats Payerne, um 1460 (S. 20, 55)

mußte, lassen sich doch gewisse Abteilungen mit Kleinobjekten nur wenigen Besuchern vorführen.

Immer wieder wünschten geschlossene Interessentengruppen geführt zu werden, wobei der Besucherdienst versuchte, allen Ansprüchen — seien sie nun sprachlicher oder thematischer Art —, sofern sie rechtzeitig angemeldet wurden, gerecht zu werden. Dank der tatkräftigen Mitarbeit unserer bewährten Hilfskräfte waren wir in der Lage, allen Gesuchen außer solchen für Samstage und Sonntage zu entsprechen.

Beziehungen zur Schule

Zahlreiche Lehrergruppen aus allen Teilen des Landes besuchten auf ihren Exkursionen das Landesmuseum, um in einer durch den Besucherdienst des Museums vermittelten Führung Anregungen für künftige Besuche mit Klassen zu holen. Demselben Zwecke diente ein von Herrn Dr. Walter Trachsler an fünf aufeinanderfolgenden Nachmittagen durchgeführter Instruktionskurs für Zürcher Lehrer der Volksschule, für den wiederum mehr Anmeldungen vorlagen, als berücksichtigt werden konnten. Wir sind uns bewußt, daß das Landesmuseum über einen Führungsdiens für Schulen verfügen sollte. Die Lehrer, besonders solche, die sehr selten unser Museum besuchen können (und dies sind von den auswärtigen die meisten), sind nicht in der Lage, ihren Schülern die richtige Auswahl an Auskünften und Belehrungen zu geben. Das Bewußtsein für Kultur und Tradition beruht ja zur Hauptsache auf einer entsprechenden Erziehungsarbeit an der Jugend.

Öffentliche Vorträge

Die Zusammenarbeit des Museums mit dem Zürcher Zirkel der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte wurde fortgesetzt. Herr Dr. René Wyß organisierte folgende Vorträge:

Dr. R. Wyß, Zürich: Ein jungsteinzeitliches Hockergräberfeld mit Kollektivbestattungen in Lenzburg.

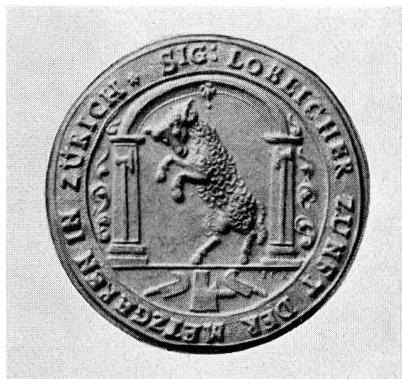
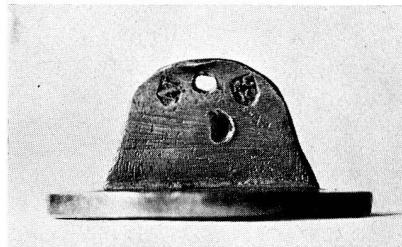
Prof. Dr. J. Werner, München: Das Aufkommen von Bild und Schrift in Nordeuropa.

Prof. Dr. H.-G. Bandi, Bern: Ursprung und Ausbreitung der Eskimo-Kultur.

Dr. H. R. Wiedemer, Brugg: Neuere römische Forschungen im Kanton Aargau.

Frau Dr. M. Primas, Küsnacht: Die ältere Eisenzeit im Tessin.

Dr. H. Eiden, Koblenz: Militärbad und frühchristliche Kirche im Kastell Boppard.



11.–13. Silberner Siegelstempel der Metzgerzunft in Zürich mit Meistermarke des Zürcher Goldschmieds Hans Conrad Keller, um 1720 (S. 20, 55)



14. Reliefierte Ofenkachel mit Liebespaar.
Bodenfund aus der Ruine Moosburg, Ge-
meinde Effretikon (Kt. Zürich). Um 1425/
30. Höhe ca. 21 cm (S. 19, 53)

Das Interesse für diese Vorträge ist sehr groß, ja im Zunehmen begrif-
fen, so daß bald einmal die Frage geprüft werden muß, ob der Vortrags-
saal im Zunfthaus zur Meisen noch genügt.

Auskunfts Wesen

Wiederum nahmen Auskünfte an in- und ausländische Institutionen so-
wie an Privatpersonen einen nicht zu unterschätzenden Teil der Arbeits-
zeit des Stabes in Anspruch. Es hat sich dabei gezeigt, daß viele Mu-
seumskollegen des In- und Auslandes unsern seit einigen Jahren anspre-
chender gestalteten Jahresbericht sehr genau lesen und sich nachher mit
Frägen um Auskünfte, Hilfe und Angaben an uns wenden. Es ist eine oft
anspruchsvolle Aufgabe, die dem Stab aber auch viel Anregung bringt.
Speziell hervorzuheben ist für das Berichtsjahr die Anfrage der Eidg.
Oberzolldirektion um die Beratung für eine Neueinrichtung des sehr in-
teressanten Zollmuseums in Caprino. Dieses Beispiel stehe für eine ganze
Reihe anderer ähnlicher Fälle.



15. Reliefierte Ofenkachel mit Liebespaar.
Bodenfund aus der Ruine Moosburg, Ge-
meinde Effretikon (Kt. Zürich). Um 1425/
30. Höhe ca. 21 cm (S. 19, 53)

Museumsbesuch

Die Zahl der Museumsbesucher hat im Berichtsjahr etwas zugenommen, bewegt sich aber im bisherigen Rahmen. 122 014 Personen wurden im Hauptgebäude gezählt, 25 579 in der Porzellanausstellung im Zunfthaus zur Meisen. Die Gesamtzahl beträgt also 147 593.

Publikationen

Die Redaktionskommission für die Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte, die sich aus den Herren Prälat Prof. Dr. Johs. Duft, Prof. Dr. Louis Junod, Prof. Dr. Adolf Reinle, Dr. Walter Trachsler und Direktor Prof. Dr. Emil Vogt zusammensetzt, hielt eine Sitzung ab zur Behandlung der mannigfachen Probleme, die mit der Herausgabe dieser Zeitschrift zusammenhängen. Im Berichtsjahr erschienen drei Hefte, nämlich Band 24, Heft 3 und 4, und Band 25, Heft 1. Der Jahrgang 25 wird ein Register der Bände 1 bis 25 enthalten. In Vor-

bereitung steht endlich auch das seit dreißig Jahren fällige Register der Bände 21 bis 40, 1919 bis 1938, des Anzeigers für schweizerische Altertumskunde (ASA). Sein Erscheinungsdatum steht noch nicht fest. Es wird damit eine oft als nachteilig empfundene Lücke im Publikationswesen des Landesmuseums geschlossen werden.

In der Serie «Aus dem Schweizerischen Landesmuseum» erschienen zwei Bildhefte, nämlich Nr. 20, Schweizer Damenkostüme des 18. und 19. Jahrhunderts, von Fräulein Dr. Jenny Schneider, und Nr. 21, Bronzezeitliches Metallhandwerk, von Herrn Dr. René Wyß.

Der Jahresbericht 1966 wurde im gewohnten Umfang herausgegeben.

Was die Museumsführer betrifft, so soll besonders hervorgehoben werden, daß die letzte Auflage des englischen Führers in 5300 Exemplaren überraschend schnell vergriffen war. Es ist dies ein Hinweis auf die beträchtliche Zahl fremdsprachiger Besucher. Das Museum verfügt nun über Führer in vier Sprachen.

Neu ist der Plan der Herausgabe eines Bildbandes über das Schweizerische Landesmuseum, der in ausgewählter Weise einen Überblick über besonders kostbare und charakteristische Stücke der Sammlung geben soll. Er wird die längst vergriffene Festschrift von 1948 ersetzen und soll auf Ostern 1969 erscheinen.

Ausleihwesen

Die Eidg. Kommission für das Schweizerische Landesmuseum ist in ihrer Zustimmung zu Leihgaben für Ausstellungen sehr zurückhaltend. Im Laufe des Jahres hat das Museum immerhin an folgenden Ausstellungen teilgenommen:

Paris, Hôtel de Rohan, und anschließend im Château de Coppet, Kanton Waadt: «Les grandes heures de l'amitié franco-suisse», veranstaltet von der Stiftung Pro Helvetia.

Seedorf, Kanton Uri, Schloß a Pro: Ausstellung aus Anlaß der Eröffnung des renovierten Schlosses.

Washington, Smithsonian Institution: «Schweizerische Meisterzeichnungen vom 15. Jahrhundert bis in die jüngste Vergangenheit» (Wanderausstellung in New York, Chicago, San Francisco und Boston, unter dem Patronat der Stiftung Pro Helvetia).

Zürich, Pestalozzianum: «Jugendbuchausstellung».

Viel Zeit nahm die im Zusammenhang mit der Revision sämtlicher auswärtiger Leihgaben des Museums erfolgte Kontrolle und Rückführung der seit 1922 und 1929 der Medizingeschichtlichen Sammlung der Universität Zürich überlassenen Dauerleihgaben in Anspruch.